Der Brückenschlag

Autor(en): **Forster, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 12

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-731667

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Brückenschlag

Im syrischen Bürgerkrieg bauten am 24./25. September 2017 russische Genietruppen in der Nähe der umkämpften Stadt Deir ez-Zor eine 210 Meter lange Brücke über den Euphrat. Für den Brückenschlag benötigten sie unter konstantem Feuer knapp zwei Tage. Die Brücke stellt an der West-Ost-Piste Nr. 7 die Verbindung wieder her. Sie ist eindeutig strategisch für die Asad-Armee angelegt. Offiziell dient sie humanitären Zwecken: Verwundete werden evakuiert, Hilfsgüter zur Front gebracht.

Von Oberst Peter Forster, mit Informationen aus russischen und israelischen Quellen

Oberst Wladimir Burowtsew, in russischer Nahostuniform, ohne Grad-, Hoheits- und Truppengattungsabzeichen.

Der Bau der Stahlträgerbrücke bei einer Flussgeschwindigkeit von gut zwei Metern/Sekunde wird in der internationalen Presse als Husarenstück gewürdigt - wie 1999 die Fahrt des Schützenpanzer-Bataillons von Bosnien ins Kosovo als Husarenritt. Ob die Euphrat-Brücke das war, muss die Genie beurteilen. Zweifellos erschwerte der Mörser-Beschuss die Arbeit.

Einnebelung gegen Sicht

Wie der Chef des Projektes, Oberst Wladimir Burowtsew, an der Brücke mitteilte, verletzte das gegnerische Feuer niemanden. Aus einem russischen Video geht hervor, dass die Genisten die entstehende Brücke immer wieder einnebelten, um dem Gegner die Ortung und Feuerleitung zu erschweren.

Gewaltsmarsch über 1000 km

Dem Brückenschlag ging eine umfangreiche logistische Leistung voran. Mächtige russische Transportmaschinen vom Typ Antonow-124 flogen das Brückenmaterial auf das Flugfeld bei Latakia, wo es zügig abgeladen und verladen wurde.

Vom Stützpunkt der Luftwaffe brachten Tieflader das Material in einem pausenlosen Pistenmarsch über mehr als 1000 Kilometer an den Einsatzort bei Deir ez-Zor. In der russischen Logistik-Tradition wurden die Fahrer und Wagenchefs entlang der Route abgelöst, so dass der Konvoi wenig Zeit nur für das Auftanken verlor.

Der Weg führte teils durch Feindesland, teils der Front entlang. Elitetruppen schützten den Konvoi, wie auch den Bau der Brücke. Der Kern des Konvois, die Kamaz-Tieflader, bildeten miteinander ein Bataillon, das in mehrere Kompanien gegliedert durch die syrische Wüste rollte.

Die Fähre PMM-2M

Mehrere Videos zeigen die PMM-2M-Fähre, die bei einem Eigengewicht von 36 Tonnen Waffen und Gerät von 42,5 Tonnen über Wasserhindernisse trägt.

Überdies können mehrere PMM-2M-Elemente zu einer Einheit verbunden werden, um so Material mit einem Gewicht von 127,5 Tonnen zu transportieren. Der

Bilder: Russ. DoD, erkenntlich am roten Stern

Unter andauerndem Minenwerfer-Beschuss überquert ein erster Kamaz-Lastwagen die 210 Meter lange Euphrat-Brücke.

Deir ez-Zor – Russische Kalibr-Marschflugkörper zerschlugen KP und Panzer

Die russische Marine griff am 5. Oktober 2017 ISIS-Stellungen östlich von Deir ez-Zor mit Kalibr-Marschflugkörpern an

Die U-Boote *Weliki Nowgorod* und *Kolpino* feuerten vom Mittelmeer aus zehn Kalibr ab. Die Cruise Missiles zerschlugen Befehlsstände, Munitionslager und Panzerstellungen des ISIS. Die Ziele waren in der Vorwoche von russischen Spezialtruppen aufgeklärt worden.

Am 6. Oktober eroberte die Asad-Armee mit massiver russischer Unterstützung die Schlüsselstadt Mayadeen östlich vom Euphrat. Die Asad-Truppen hatten am 5. September zwei Drittel von Deir ez-Zor unmittelbar am Euphrat besetzt.

Im Sommer 2015 galt die Asad-Armee als geschlagen – zerstört, demoralisiert, von Desertionen heimgesucht. Dann flog der iranische General Soleimani nach Moskau, wo er die militärische Hilfe für Asad aufgleiste. Vom 30. September 2015 an wendeten Soleimanis Pasdaran am Boden und die russischen Su-24, Su-25 und Su-34 das Blatt.

Mit 293 000 Einwohnern ist Deir ez-Zor die sechsgrösste Stadt Syriens. Militärisch ist die Provinz von eminenter Bedeutung. Dort liegen die besten Öl- und Gasvorkommen des Landes (al-Omar, Conoco). Dank Bewässerung ist das Euphrattal eine Kornkammer. Und für den schiitischen Iran führt mit der Piste Nr. 7 die entscheidende Ost-West-Verbindung vom Irak durch Syrien zu den Hisbollah-Hochburgen im Libanon.

Zwischen Russland und den USA ist ein Wettrennen um Deir ez-Zor und den Euphrat entbrannt. Lange galt der Strom als ungeschriebene Trennlinie: Im Westen bekämpfen Asads Truppen mit russischer Hilfe den ISIS, im Osten die Syrischen Demokratischen Kräfte (SDF).

Der Brückenschlag von Deir ez-Zor kommt einer Kriegserklärung Russlands an die USA gleich. Jetzt operieren russische Speznas direkt in der Interessenzone der Amerikaner. *msa/fo.*

Zeitaufwand für das Verbinden von dreien dieser Module beträgt 10 Minuten.

Die schweren russischen Fährenfahrzeuge zeichnen sich durch Mobilität aus: Sie können sich mit 55 Kilometern pro Stunde über Land und 11 Kilometern pro Stunde über Wasser bewegen. Die Reichweite der Fahrzeuge ist 500 Kilometer.

Die Pontonbrücke PP 2005

Oberst Burowtsew merkte über dem Euphrat an, wer im Orient das Wasser beherrsche, der beherrsche den Feind. Als Hauptverbindung an der Piste Nr. 7 bauten die Russen über den Euphrat eine Pontonbrücke PP-2005 ein. Sie gilt als beste russische Brücke überhaupt und wurde noch nie ausserhalb von Russland eingesetzt.

Das Pontonbrückensystem besteht aus Fahrzeugen, Geräten und Bindegliedern, die auf 42 Tiefladern transportiert werden. Maximal bauen die Russen die PP-2005-Pontonbrücken über 268 Meter. Sie trägt Lasten von mehr als 120 Tonnen – lies: mindestens zwei russische T-90-Kampfpanzer von 46,5 Tonnen oder zwei neue T-14 «Armata» von 48 Tonnen.

Syrer rollen nach Osten

Kaum war die Euphrat-Brücke freigegeben, rollten Einheiten der syrischen Armee über den Fluss – in Richtung Osten, zur Front. Über den Euphrat fahren seither Tausende von Fahrzeugen; seit der Zerstörung der alten Hängebrücke im Mai 2013 war der Strom unpassierbar gewesen.

Die Syrer hätten den Flussübergang aus eigenen Kräften unter Minenwerfer-Beschuss nie und nimmer geschafft. Mit russischer Hilfe treiben sie jetzt über dem Euphrat den ISIS vor sich her. Der Euphrat wird in der Literatur – zusammen mit dem Tigris – der Schicksalsfluss von Syrien und Irak genannt.

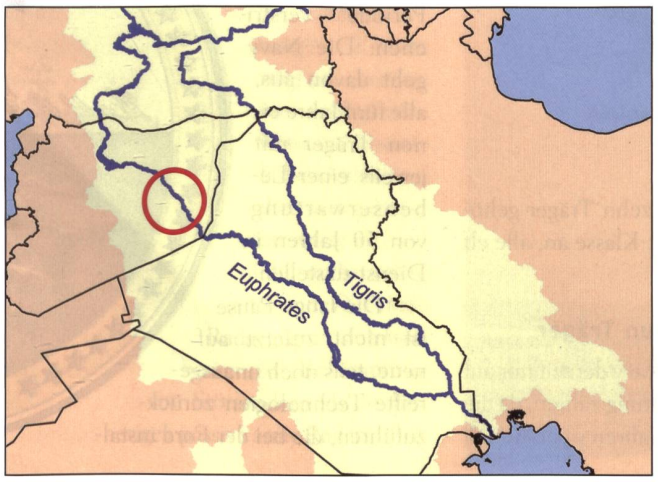
Oberhalb von Deir ez-Zor beherrschten Aufständische zur Zeit des Brückenbaus einen Euphrat-Abschnitt mit einem Damm. Prompt öffneten sie die Schleusen, um den Bau und nachher den Betrieb zu erschweren – ohne Erfolg.

Erprobung und Werbung

Immer wieder benutzt die russische Führung den Syrienkrieg, um

- neues Material im Kampf zu erproben,
- für das Material Werbung zu machen,
- namentlich die USA zu beeindrucken.

Mit dem Brückenschlag unter Feuer gelang dies. Die russische Propaganda arbeitete auf Hochtouren. Ins Bild fügt sich, dass im September strategische Tupolew-95-Veteranen in Syrien Bomben abwarfen – nach sehr, sehr langem Anflug.



Archivkarte

Karte zeigt den Ort des Brückenschlages. Der Euphrat ist der längere, Europa zugewandte Fluss im Zweistromland.

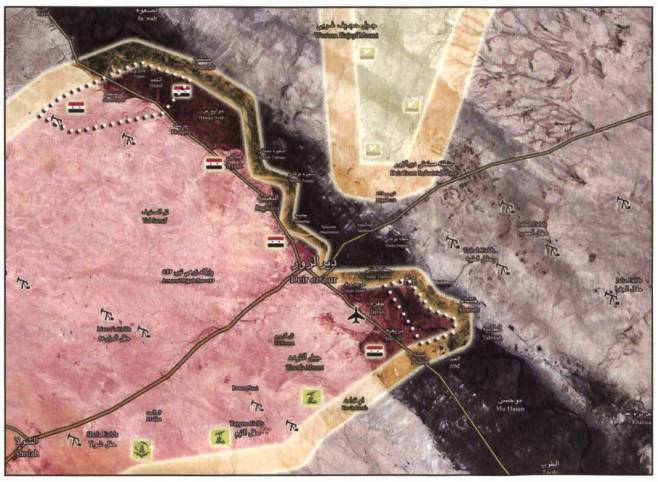


Bild: Syr. TV

Unscharfes Bild. Braun die Strasse Nr 7, die der Brückenschlag (gelb/orange) Asad-Truppen öffnet.